

Exkurs: Ausserordentliche Revision der VGR 2022

Im Sommer 2022 führten das Bundesamt für Statistik (BFS) und das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) eine **ausserordentliche Teilrevision** der VGR der Schweiz durch. Hintergrund ist die vorangegangene Revision der Zahlungsbilanzdaten der Schweizerischen Nationalbank (SNB).^{6,7} Mit der Revision wird die Konsistenz der verschiedenen makroökonomischen Statistiken gewährleistet. Weitere Anpassungen von geringerer Bedeutung wurden zeitgleich durchgeführt.

Die Revision betrifft die Datenreihen von ihrem Beginn bis zum aktuellen Rand.⁸ Sie umfasst sowohl die jährlichen Zahlen zur VGR des BFS als auch die vierteljährlichen Ergebnisse des SECO, die auf den jährlichen Daten des BFS basieren. Die Berechnungsmethoden der vierteljährlichen VGR blieben dabei grundsätzlich unverändert. Das ökonomische Vorgehen bei der Quartalisierung und Saisonbereinigung wurde aber vertieft überprüft und bei Bedarf überarbeitet. In einigen Fällen werden alternative oder zusätzliche Indikatoren für die Quartalisierung verwendet, welche besser im Einklang mit den revidierten Jahresdaten stehen.

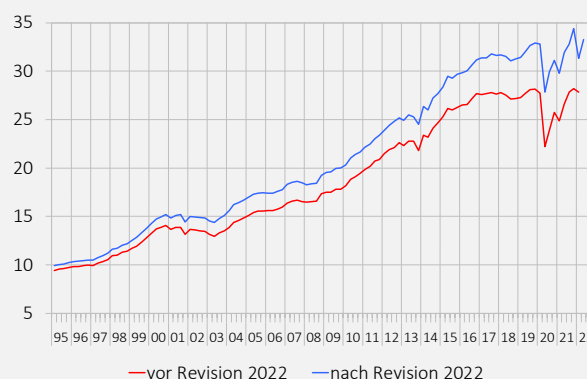
Wichtigste Revisionen⁹

Die Revision der Zahlungsbilanzstatistik betrifft insbesondere die **Dienstleistungsimporte**. Diese wurden zwischen 1995 und 2020 um durchschnittlich 9,2 % nach oben revidiert (Abbildung 22), u. a. im Bereich Forschung und Entwicklung. Weitere Revisionen betreffen den Transithandel. Insgesamt sind die Auswirkungen auf die Handelsbilanz der Schweiz erheblich: Z. B. liegt der Handelsüberschuss der Schweiz im Jahr 2019 bei nominal 71,7 Milliarden Franken, 15,5 Milliarden tiefer als vor der Revision veranschlagt.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts widerspiegeln sich die revidierten Daten der Zahlungsbilanz ausserdem in den **Ausrüstungsinvestitionen**. Insbesondere wurden, im Einklang mit den Dienstleistungsimporten, die Investitionen in Forschung und Entwicklung nach oben revidiert. Nach der Revision liegen die Ausrüstungsinvestitionen von 1995 bis 2020 um durchschnittlich 3 % über dem Niveau vor der Revision (Abbildung 23).

Abbildung 22: Dienstleistungsimporte

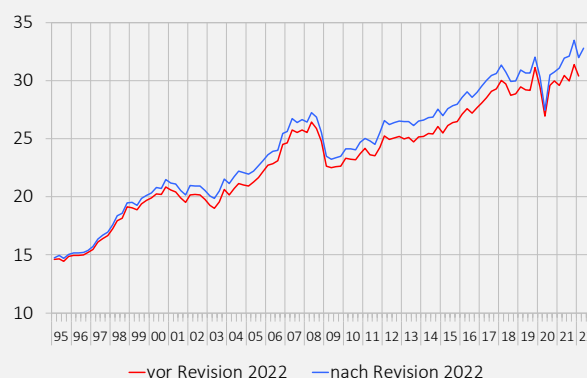
Real, saisonbereinigt, in Mrd. CHF



Quellen: BFS, SECO

Abbildung 23: Ausrüstungsinvestitionen

Real, saisonbereinigt, in Mrd. CHF



Quellen: BFS, SECO

Auch die Zeitreihe des **Bruttoinlandsprodukts** wurde über den gesamten Zeitraum neu berechnet. Zwar gleichen sich die Aufwärtsrevision der Ausrüstungsinvestitionen und jene der Importe, die mit negativem Vorzeichen in die Berechnung des BIP einfließen, rechnerisch teilweise aus. Netto resultiert für das BIP von 1995 bis 2020 dennoch eine Abwärtsrevision von durchschnittlich $-0,6\%$. (Abbildung 24). Auf das Wachstum des BIP hat die Revision allerdings nur einen sehr geringfügigen Einfluss (Abbildung 25).

Produktionsseitig sind hauptsächlich zwei Branchen über den gesamten Zeitraum von Revisionen betroffen: Zum ei-

⁶ In der Schweiz sind zwei Institutionen mit der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) betraut: Das Bundesamt für Statistik (BFS), das für Jahresergebnisse zuständig ist, und das SECO, das die Quartalergebnisse der VGR erstellt. Das SECO übernimmt die Jahresergebnisse des BFS in die eigenen Berechnungen und stellt so die Konsistenz zwischen Jahres- und Quartalszahlen sicher.

⁷ Grundsätzlich finden umfassende Revisionen der VGR international koordiniert alle fünf Jahre statt. Zusätzliche ausserordentliche Revisionen werden insbesondere dann vorgenommen, wenn wichtige Datenquellen revidiert werden, welche die Berechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung tangieren. Die nächste umfassende Revision der VGR, die neben Datenaktualisierungen auch eine Revision der Berechnungsmethoden beinhaltet, ist für das Jahr 2024 geplant. Weiterführende Informationen zur Revisionspolitik der VGR sind erhältlich unter <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/volkswirtschaft/volkswirtschaftliche-gesamtrechnung.assetdetail.9186419.html>.

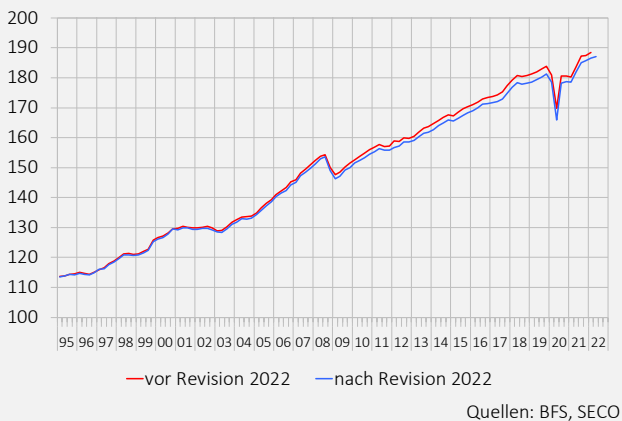
⁸ Neben den gemäss Europäischem System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ESVG 2010 vorgesehenen Daten ab 1995 stellt das SECO für die wichtigsten Aggregate Zeitreihen ab 1980 zur Verfügung. Diese basieren auf Rückrechnungen, welche ebenfalls überarbeitet werden mussten.

⁹ S. auch <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home.gnpdetail.2022-0489.html>.

nen wurde die Wertschöpfung der **chemisch-pharmazeutischen Industrie** und zum anderen jene des **Grosshandels** aufgrund höherer Kosten für Lizenzen und Patente nach unten revidiert.

Abbildung 24: Bruttoinlandprodukt

Real, saisonbereinigt, in Mrd. CHF



Auswirkungen auf das konjunkturelle Bild

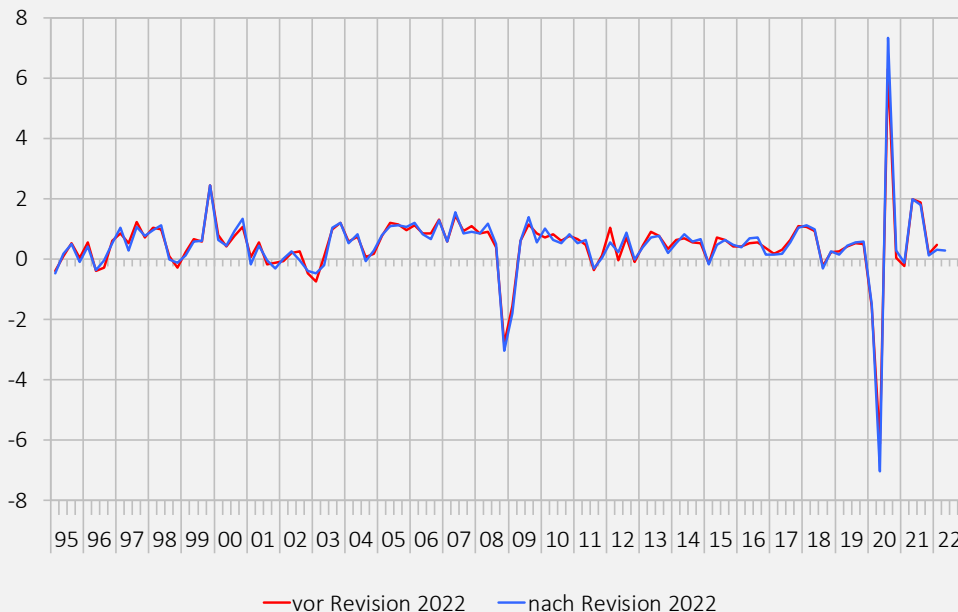
Die Geschichte der Schweizer Konjunktur bleibt auch nach der Revision weitgehend unverändert; das Quartalswachstum des BIP wurde kaum revidiert (Abbildung 25).

Mit Blick auf die Corona-Krise zeigt sich, dass das BIP im ersten Halbjahr 2020 deutlicher einbrach, als in den Daten vor der Revision enthalten war. Darauf folgte im 3. Quartal 2020 eine stärkere Erholung. Hingegen wirkten sich die zweite Corona-Welle und die damit verbundenen Massnahmen im Winter 2020/2021 weniger stark auf das BIP aus als in den Daten vor der Revision. Insgesamt kommt das reale Jahreswachstum des BIP 2021 bei 4,2 % zu liegen (Sportevent-bereinigt: 3,9 %); die Berechnung des SECO von Juni 2022 lag bei 3,8 % (Sportevent-bereinigt: 3,6 %). Damit wurde das Jahreswachstum des BIP im historischen Vergleich zwar verhältnismässig stark revidiert. Dabei muss allerdings die ausserordentliche Volatilität in der BIP-Entwicklung in der Corona-Pandemie berücksichtigt werden: Im Verhältnis zur Höhe der Wachstumsrate liegt die Revision im Bereich, der erwartet werden konnte.¹⁰

Autoren: Felicitas Kemeny, Philipp Wegmüller

Abbildung 25: Wachstum des Bruttoinlandprodukts

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %



Quelle: SECO

¹⁰ Im Einklang mit den internationalen Empfehlungen hat das SECO in den vergangenen Quartalen bei der Publikation der BIP-Daten auf die Möglichkeit hingewiesen, dass die Revisionen aufgrund spezifischer Effekte in der Corona-Pandemie grösser als üblich ausfallen könnten.